

Elektromobilität im Blick

UMWELT Oliver Beckel vom Elektrofahrzeugverleih Strominator.de informiert

Mit dem Thema Elektromobilität sind ganz unterschiedliche Erwartungen und Ansprüche verbunden. Für die einen ist die Elektromobilität nur eine pseudo-umweltfreundliche Alternative zum herkömmlichen Verbrennungsmotor, für die anderen ist sie die Chance, die Schadstoffbelastungen in den Innenstädten zu senken und langfristig zum Erreichen der Klimaziele beizutragen.

Dass es für beide Positionen Argumente gibt, stellte Oliver Beckel vom Elektrofahrzeugverleih Strominator.de aus Leipzig vergangenen Samstag in seinem sehr interessanten Vortrag auf der Infoveranstaltung zur Elektromobilität in Köthen dar. Er wies beispielsweise darauf hin, dass die Herstellung eines Elektrofahrzeugs mehr Kohlendioxid-Ausstoß produziert, als die Herstellung eines Fahrzeugs mit Verbrennungsmotor.

Um gegenüber eines herkömmlichen Fahrzeugs mit Verbrennungsmotor eine positive Kohlendioxid-Bilanz aufzuweisen, müsste beim aktuellen Energiemix bei der Stromerzeugung eine Fahrleistung von mindestens 30 000 Kilometer erreicht werden. Bei der Beladung mit Strom, der ausschließlich aus erneuerbaren Energien produziert wird, liegt die notwendige Fahrleistung jedoch deutlich darunter.

Über diese und weitere spannende Fakten rund um die Themen Reichweiten, Lademöglichkeiten, Kosten und Umweltschutz konnte man sich auf der gemeinsam durch den SPD-Ortsverein Köthen und die Evangelische Kirche Köthen durchgeführten Veranstaltung informieren.

Nach einer kurzen Begrüßung durch den Moderator Henning Zinner, nutzte auch Pfarrer Wolfgang Hädicke als Gastgeber, denn die Veranstaltung fand im Wolfgangstift statt, die Gelegenheit, ein paar einleitende Worte zum Thema Elektromobilität und Verantwortung zu sagen. Die



Mit einem kleinen roten Elektroroller absolvierte „Martin Luther“ eine Probefahrt.

FOTO: PRIVAT

rund 40 anwesenden Gäste hatten bereits während des spannenden Vortrags die Möglichkeit, Fragen zu den Ausführungen von Oliver Beckel zu stellen und einzelne Punkte zu diskutieren.

Als eines der größten Hemmnisse für den Umstieg auf ein Elektrofahrzeug wurde der fehlende Ausbau der Ladeinfrastruktur identifiziert. Speziell der Aufbau und Betrieb von Ladesäulen an stark frequentierten Orten, wie etwa an Marktplätzen, Bahnhöfen oder Einkaufszentren, bei Behörden und öffentlichen Einrichtungen, würde die Akzeptanz von Elektrofahrzeugen deutlich erhöhen, waren sich die Gäste der Veranstaltung sicher. Als positives Signal wurde die Inbetriebnahme der ersten öffentlichen Ladesäule in Kö-

then auf dem Kundenparkplatz der Köthen Energie GmbH bewertet. Eine zweite Ladesäule soll in Kürze folgen, wie Mirko Seidel von der Köthen Energie GmbH auf der Veranstaltung informierte.

Jedoch nicht nur die Energieversorger, sondern auch die Kommunen, Behörden und Unternehmen sehen die Gäste der Veranstaltung in der Verantwortung für den Ausbau öffentlich zugänglicher Ladeinfrastruktur. Einige der Teilnehmer wünschen sich sogar, dass Köthen dabei eine Vorreiterrolle in Sachsen-Anhalt übernimmt. Im Anschluss an den Vortrag und die darauffolgende Diskussionsrunde, bestand noch die Möglichkeit, eines der beiden Elektroautos des Elektrofahrzeugverleihs Strominator.de so-

wie die E-Bikes der Fahrradmanufaktur Albatros aus Köthen Probe zu fahren.

Diese Gelegenheit wurde von vielen der Anwesenden gern genutzt, um sich selbst einmal einen Eindruck vom Fahrgefühl und Fahrkomfort der Elektrofahrzeuge zu verschaffen. Für die Versorgung der Gäste und Helfer sorgte Raymond Schulz mit dem Team seiner Sanitätsschule. Und passend zum Thema, brachte er selbst einen kleinen roten Elektroroller mit, den sogar „Martin Luther“ zu einer Probefahrt nutzte.

Sascha Ziesemeier, per E-Mail

Die veröffentlichten Lesermeinungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich das Kürzen von Leserbriefen vor. Briefe und E-Mails bitte mit vollem Namen und Postanschrift versehen.